

Am Büchner-Gymnasium wird's grün

Schüler packen selbst mit an: Wetteraukreis steuert 300 000 Euro für Forschung an der Natur zu

In der tristen Betonwüste des Pausenhofs am Georg-Büchner-Gymnasium sprießt Grün: Mit einer Pflanzaktion starten die Schüler jetzt die Umgestaltung. In mehreren Abschnitten soll das Außengelände Raum zum Spielen, Wohlfühlen und Lernen erhalten. Der Kreis investiert 300 000 Euro in den Umbau.

VON DIETER DEUL

Bad Vilbel. „Schnelle Hände, schnelles Ende“, rufen sich die beiden 15-Jährigen Adrian und Vincent zu. Mit ihrer Klasse 9b starten sie die Neugestaltung des Atriums am Georg-Büchner-Gymnasium (GBG), das bisher lediglich aus im Quadrat angelegten Betontreppen besteht. Die gegenüberliegende Mauer mit ihrem Plateau dient manchmal als Bühne.

„Der Schulhof ist nicht schön, eher trist“, sagt Adrian. Vincent erinnert sich daran, dass alle Schüler im Herbst gefragt wurden, was sie verbessern möchten. Mehr Pflanzen, mehr Grün, bunter solle es werden, finden die beiden.

Doch das, was bis Ende des Jahres geplant ist, geht weit darüber hinaus. Die Bepflanzung ist erst der Anfang. Schüler der 9a und 9b sowie zwei Oberstufenkurse können sich aus dem Fundus einer Gartenbaufirma bedienen. In die Betonestufen sind Pflanzkübel eingelassen worden. Dort und um den Platz herum pflanzen sie Wildflieder, Hainbuchen, Feldhasel oder die gelben Frühlingsboten Forsythien ein, dazu bis 1,20 Meter hohe Gräser.

Lebensraum untersuchen

Das GBG hat mit der Planung die Forschungsstelle für Frei- und Spielraumgestaltung (FFS) aus Höhenahr betraut. Deren Geschäftsführer Roland Seeger ist Soziologe und Psychologe, „wir kommen aus der Forschung, wollten unsere Ergebnisse in der Praxis belegen.“ Er macht dem Ersten Kreisbeigeordneten Jan Weckler (CDU) ein Kompliment, der Wetteraukreis habe sich vorbildlich verhalten, weil er den Umbau des Schulhofs zu einem pädagogischen Raum unterstütze. 300 000 Euro werden dort investiert.



Die Klasse 9b packt bei der Pflanzaktion an: Es geht um die Neugestaltung des Pausenhofs am Georg-Büchner-Gymnasium. Foto: Dieter Deul

Dafür soll ab Sommer vor allem die Fläche der ehemaligen Turnhalle komplett neu zum „Forscherhof“ umgestaltet werden. Das geht weit über „grüne Klassenzimmer“ hinaus, in denen einfach nur draußen unterrichtet wird. Für den Forscherhof habe sogar der Lehrplan neu entwickelt werden müssen, so Schulleiterin Claudia Kamm.

Der Satz des Pythagoras könne dort etwa durch drei Kreise gepflastert werden, Hochbeete wären nicht nur zum Gemüseernten da, sondern auch, um den Lebensraum Erde oder Totholz zu untersuchen. Im Mittelpunkt steht ein Geräte- und Forscherhaus, daneben gibt es zahlreiche Anlaufpunkte, auch eine Siebeneckschaukel oder eine Wip-

pe. Auch der bisher nur selten genutzte abgesperrte Beachvolleyplatz wird verschwinden und Platz machen für zwei Allwetterplätze.

Verständnislose Eltern

Doch schon jetzt, im Atrium, soll der Wohlfühlfaktor steigen. Kunstwerke sollen die Fassaden bunt gestalten, es gibt drei große Sonnenschirme, acht Farbtafeln sollen Blickfang sein und zugleich Blickschutz, auch eine richtige Bühne wird es geben. Und Holzdecken auf den Betontreppen „zum Sitzen, Lümmeln und Kuscheln“, sagt Soziologe Seeger. Solche Orte werden mittelfristig die Schullandschaft verändern, meint er.

Und während Claudia Kamm die emsig herum huschenden Gymnasiasten beobachtet, ist sie sicher: „Wenn Schüler den Schulhof selbst mitgestalten, machen sie ihn auch nicht kaputt.“ Es scheint, als müssten nun nur noch die Eltern überzeugt werden. Es gebe nämlich sehr viele junge Eltern, die auf die Forderung, dass Kinder ins Freie gehen sollten, mit großem Unverständnis reagierten, hat Seeger erfahren.